

Übergreifende Einleitung in das Thema Familienleistungen (Tabelle IX)

Das Konzept des Familienverbands mag in allen Ländern verbreitet sein, aber empirisch variiert das Konzept und ist durchaus umstritten. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich Form und Zusammensetzung von Familien aufgrund der sich wandelnden Rolle der Frau, Schwankungen der Geburtenrate und längerer Lebenserwartung verändert. Die Zahlung von Sozialversicherungsleistungen, um die Bedürfnisse der Familie (und insbesondere einzelner Familienmitglieder) zu erfüllen, hat eine lange Geschichte und verkörpert häufig Grundsätze und Prioritäten, welche die Eigenheiten und Politik eines Landes widerspiegeln. Darüber hinaus haben Familien erlebt, wie die sozialpolitischen Instrumente weiterentwickelt und angepasst wurden, um einer veränderten Wahrnehmung von Bedürfnissen und der Notwendigkeit, Einkommen innerhalb und zwischen Familien umzuverteilen, Rechnung zu tragen und somit die Veränderungen im Geschlechterverhältnis und die Verantwortung für die Kinderbetreuung zu berücksichtigen. Bei Familienpolitik oder staatlicher Unterstützung von Familien handelt es sich daher oft um eine Verschmelzung verschiedener Richtlinien, Vorschriften und Gesetze und weniger um einzelne Initiativen, die auf Familien abzielen. Das System der Familienleistungen ist ein wichtiges politisches Instrument, das mehr Chancen für Familien und Kinder schaffen und ihre Lebensqualität verbessern kann. Wenn der Staat Familienleistungen zur Verfügung stellt, kann dies durch eine Reihe verschiedener Ziele motiviert sein: diese reichen von Geburtenförderung (also der Schaffung von Anreizen, Kinder zu bekommen) bis hin zu Maßnahmen und Leistungen, die es sowohl Männern und Frauen ermöglichen, auch mit Kind weiter zu arbeiten, oder Eltern die Möglichkeit geben und sie ermuntern, vorübergehend aus dem Beruf auszusteigen, um sich um ihre Kleinkinder zu kümmern. In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit und unzureichender Leistungen bei Arbeitslosigkeit und angesichts demografischer Umbrüche (mehr Lebensgemeinschaften, einschließlich unverheirateter Paare, und mehr Alleinerziehende), kann die finanzielle Unterstützung von Familien (im besten Fall) die wirtschaftliche Situation der am stärksten gefährdeten Personen effektiv verbessern und diesen Menschen bessere Lebenschancen eröffnen.

Im Bereich der staatlichen Unterstützung für Familien mit Kleinkindern lassen sich vier zentrale Kategorien oder Politikoptionen unterscheiden:

Übergreifende Einleitungen zu den MISSOC Tabellen

- direkte und indirekte Subventionen für Eltern wie beispielsweise Familienbeihilfen, Zuschüsse für Kinderbetreuung, Gutscheine, Steuererleichterungen und Freibeträge,
- Kleinkindbetreuung und Bildungsangebote in öffentlichen Institutionen (wie öffentlichen Kindergärten, Kinderkrippen, Vorschulen),
- Elternzeitregelungen, wie Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub, Elternurlaub und Erziehungsurlaub,
- direkte und indirekte Subventionen für bestimmte Sonderfälle wie Arbeitslose, Rentner, Waisen.

Familienleistungen können als direkte Geldleistung gezahlt werden, beispielsweise als Beihilfe. In der Regel erhalten diejenigen Familien entsprechende Leistungen, die Kinder bis zu einem bestimmten Alter haben und bei denen bestimmte Aufenthaltsbedingungen und/oder zusätzliche Bedingungen wie Verwandtschaftsverhältnisse, Adoption oder inoffizielle Vormundschaft erfüllt sind. Diese Beihilfe beruht auf der Überlegung, dass die Erziehung von Kindern den Haushalt zusätzlich belastet. Die Beihilfe soll hier Unterstützung für die Kindererziehung und die Deckung der familiären Ausgaben bieten. Bei einigen Zahlungen handelt es sich um Pauschal- und Einmalzahlungen; andere Zahlungen erfolgen so lange, bis das Kind das Erwachsenenalter erreicht.

Familienbeihilfen können universell sein, das heißt sie werden pro Kind gewährt, unabhängig vom Einkommen der Familie oder dem Beitragsverlauf, oder sie sind selektiv; in diesem Fall sind sie abhängig vom Einkommen bzw. Vermögen der Familie und werden nur Familien gewährt, deren Einkommen unter einer bestimmten Grenze liegt. In selektiven Systemen erhalten bestimmte Arten von Familien, wie beispielsweise Alleinerziehende (d.h. unverheiratete, geschiedene oder getrennt lebende Väter und Mütter, die allein für das Kind sorgen) oder Familien mit Kindern mit Behinderung, höhere Leistungen. Leistungen können auch auf dem Prinzip der Sozialversicherung aufbauen und vom Beschäftigungsverlauf und den Beitragssätzen abhängig sein. Der Betrag kann entweder für alle Familien gleich sein (Pauschalbetrag) oder einkommens- oder altersabhängig sein. Die Interaktion zwischen den Leistungen und dem Steuersystem nimmt immer mehr zu und in manchen Ländern erhalten Familien im Ausgleich

Übergreifende Einleitungen zu den MISSOC Tabellen

für Kindererziehung oder andere familiäre Verpflichtungen steuerliche oder andere Vergünstigungen.

Bei Urlaubsregelungen ist klar festgelegt, wie viel Zeit ein Elternteil freinehmen darf, wie die Vergütung erfolgt und welche sonstigen Arbeitsbedingungen gelten. Das Recht auf Mutterschaftsurlaub legt fest, dass die Mutter Urlaub nehmen darf, hierfür Leistungen in gleicher Höhe wie vor der Geburt empfängt und somit nach der Geburt Zeit mit ihrem Kind verbringen kann. Durch das Recht auf Vaterschaftsurlaub erhält der Vater Zeit und Geld, um zu Hause Zeit mit dem Neugeborenen zu verbringen. Mutterschafts-/Vaterschaftsurlaub konzentriert sich in der Regel auf die Wochen nach der Geburt, wohingegen das Recht auf Elternzeit beiden Eltern die Möglichkeit gibt, sich frei zu nehmen und sich um das Kind zu kümmern, und dies in der Regel nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubs.

In manchen Ländern wird ein Schwerpunkt auf Mechanismen gelegt, um eine Absicherung zu schaffen, wenn Eltern ihrer gesetzlichen Verpflichtung, ihren Kindern Unterhalt zu zahlen, nicht nachkommen.